

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

213 (12.9.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665366](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665366)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Böttner. Kassel: Herr Post-Expediteur Köhlich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 213.

Oldenburg, Mittwoch, den 12. September 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 12. September.

— Eine Friedensversicherung. Der in Abbazia weilende russische Finanzminister Witte empfing dort einen Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ und erklärte in längerer Ausföhrung, er befinde sich nicht mit Politik und könne nur seine unmaßgeblichen Ansichten äußern, aber er glaube bestimmt, daß Rußland wegen Bulgarien nichts unternehmen und keinesfalls einen Krieg führen werde. Oesterreichs Herrscher sei von höchster Korrektheit und genieße in Rußland das größte Vertrauen. Nur in Ungarn lägen die Verhältnisse anders, weil die Magyaren alles ungariß machen wollten. Er glaube, seit 1870 wäre der Friede niemals so gesichert und die Lage Europas so beruhigend gewesen, wie gegenwärtig.

— Von den Kaiserjagen in Ostpreußen. Der Kaiser fuhr am Dienstag früh in das Wandbergelände von Schlobitten aus und übernahm die Führung des 1. Armee-korps. — Die Kaiserin ließ die beabsichtigte Fahrt nach Willau abgeben. Am Dienstag Abend fand im fgl. Schloße zu Königsberg ein kleines Diner statt, worauf eine Soiree beim Oberpräsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode folgte. Heute, Mittwoch, gedenkt sich die Kaiserin ins Wandbergelände zu begeben, nachmittags von dort wieder nach Königsberg zu kommen und abends nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückzukehren. — Das Befinden des Königs von Württemberg hat sich, der „Stpreuß. Ztg.“ zufolge, wieder gebessert. Derselbe wird sich heute zum Manöver begeben und dann von Braunsberg aus die Rückreise nach Württemberg antreten.

— Aus Vargin wird gemeldet, daß das Befinden der Fürstin Wismarck sich soweit gebessert hat, daß siegestern zeitweise wieder das Bett verlassen konnte. Der Fürst befindet sich wohl.

— Erhöhung der Besoldung der Unteroffiziere. Wie verlautet, wird der nächste Voranschlag für die Heeresverwaltung eine nicht unerhebliche Steigerung aufweisen, hervorgerufen durch eine wesentliche Erhöhung der Besoldung der Unteroffiziere, Sergeanten und Feldwebel. Die Heeresverwaltung soll zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß es nur auf diesem Wege möglich sein werde, die drohenden Lücken im Ausbildungspersonal des deutschen Heeres rechtzeitig auszufüllen. — Von der „Kreuzztg.“ wird obige Meldung von Mehrforderungen im nächsten Militär-etat heute als unzutreffend bezeichnet.

— In Köln tagte der neunte Delegiertentag des Innungsverbandes deutscher Handwerksmeister. Derselbe forderte in einstimmig angenommenen Resolutionen den gesetzlichen Schutz des Werklöhnes der Bauhandwerker gegen gewissenlose Spekulantendurch Eindämmung des Pfand-rechtes an dem Baugrundstücke, so daß die Handwerker auch gegen den Willen des Bauherrn in das Grundbuch eine Sicherungshypothek eintragen lassen dürfen. Die Werklöhnanprüche der Bauhandwerker sollen gleichberechtigt sein mit dem ermittelten realen Werte der Baustelle bei der Zwangsversteigerung; weiter könne die Revision der Straßprojektförderung und der Civilprojektförderung nur dann den berechtigten Forderungen der Handwerker entsprechen, wenn die Beteiligung des Laien-elementes am Rechtssprechen erweitert werde. Die Veranlagung fordert die Vergütung öffentlicher Bauten an Innungs-mitglieder, so lange der Beschäftigungsanwuchs nicht eingeführt sei. Die Kaution des Unternehmers dürfe 5 Proz. nicht übersteigen.

— Prinz Albrecht von Preußen Grundbesitzer in Ostafrika. Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat Prinz Albrecht von Preußen, Prinzregent von Braunschweig, sich entschlossen, an der Aufschließung und Entwicklung des deutschen Kolonialbesitzes in Ostafrika durch Erwerbung beträchtlichen Grundbesitzes und Anlage von Plantagen teilzunehmen. Die Besitzung, um die es sich handelt, hat eine Ausdehnung von ungefähr einer Quadratmeile und ist bei Handel auf der Hochebene gelegen, wo die ostafrikanische Gesellschaft neuerdings in erfolgreicher Weise mit Anlage von Pflanzungen vorgegangen ist. Auch von anderer kolonialfreundlicher Seite sind dort Landwerbungen gemacht worden, die in nächster Zeit durch eine Gesellschaft urbar gemacht und unter Leitung erfahrener englischer Pflanz- und Auf-seher in regelrechten Betrieb genommen werden sollen.

Ausland.

Großbritannien. Die 70,000 ausständigen schottischen Grubenarbeiter müssen ihr unfähiges Unternehmen schwer büßen. Die Beihilfe, welche ihnen von ihren englischen Kollegen wird, verläßt bei der Waise, unter welcher sie zur Verteilung gelangt, wenig. Am Sonnabend wurden die von Northumberland und Durham eingegangenen Beträge in Glasgow verteilt. Jeder Ausständige erhielt 2 s 2 d, und durchschnittlich hat jetzt jeder Ausständige während des elfwöchentlichen Ausstandes 1 s 5 d wöchentlich bekommen. Das daraus entstandene Geld braucht nicht geschilbert zu werden.

Frankreich. Wir haben schon gestern mitgeteilt, daß der Ministerrat 20 Millionen bewilligt hat, um einen Feld-zug gegen Madagaskar zu unternehmen. Paul de Cassagnac erörtere einige Tage vorher in der „Autorité“ die Frage, was Frankreich auf Madagaskar zu thun habe, ob es die Insel räumen oder seine Herrschaft aufzwingen müsse. Die Räumung wäre eine Schande, meint er, und man müsse daher hoffen, daß der Kolonialminister, den er als Kollegen in der Kammer schätzte, lernte, sich zu einer entscheidenden Aktion (das ist also noch obigem Ministerratsbeschlusse bereits geschehen) entschließen werde. In den Regierungskreisen sehe man sich noch lange nach dem General aus, der die Expedition leiten könnte; aber warum sollte das Unternehmen nicht dem General Dobs abvertraut werden, für den nach dem Marsche auf Abomey der Marsch auf Tananarivo ein Kinderpiel wäre? Ja, warum nicht der General Dobs? Und Cassagnac antwortet: „Die Republikaner, die am Ruder stehen, fürchten sich vor einem neuen Ruhmes-franze auf der Stirn des Befiegers Behanzins. Der General, der Madagaskar einnimmt, wird populär werden, und man will um keinen Preis einen populären Soldaten. Darum soll der General Dobs nicht nach Madagaskar gehen, man sucht einen anderen, einen Unbekannten, und wenn dieser Erfolg hat, so wird man ihn in eine Ecke stoßen, damit man ihn vergesse. Die Republikaner werden von der Angst ver-folgt, ein ruhmreicher General könnte sie in die Tasche stecken. Sie wissen, daß Frankreich sich nach der Seite wenden würde, wo es eine Säbelklinge in der Sonne blitzen sieht. Aus diesem Grunde fliehen sie jede Gelegenheit, einen Offizier ins Licht treten zu lassen, gleichviel, ob Frankreich unter dieser Zuthilfeung bedeutender Menschen leidet. Courbet wie einen Hund sterben lassen und Dobs in einen Seehafen verbannen, das ist bei ihnen Ueberlieferung.“

Asien. Aus Seoul wird die interessante That-sache gemeldet, daß der König von Korea, um sich von dem Einfluß der chinesischen Partei zu befreien, seine Ge-mahlin verstoßen habe. Die Königin war als Mitglied der allmächtigen Familie Bin das Haupt jener Partei, welche durch ihr Verhalten die auf der Insel entstandenen Wirren vornehmlich verschuldet hat. Deshalb war auch eine der ersten Bedingungen, unter denen der Vater des Königs und Vor-gänger auf dem Throne, Tai-In-Kun, sich bereit erklärte, dem Sohne in seiner Verdrängnis zu helfen, daß der letztere sich von seiner Gemahlin trenne. Nur wenn diese mit ihrem An-hang verbannt wäre, wolle er die Leitung der Geschäfte über-nehmen. Als der König sich zunächst weigerte, auf diese Be-dingung einzugehen, ließ Tai-In-Kun ihn fragen, was ihm denn lieber sei: „Millionen unzufriedene Unterthanen und eine einzige zufriedene Frau oder eine unzufriedene Frau und Millionen glücklicher Unterthanen?“ Die Antwort des Königs war die eines Herrschers würdige. Er ließ dem Vater sagen, daß er für das Glück seiner Unterthanen sogar ein eigenes Leben opfern würde, wenn er damit dieses Glück erkaufen könnte. Gern opfere er daher seinen Herzensfrieden, wenn es nur zum Heile des Landes führe. Auf diese Botschaft hin begab sich Tai-In-Kun zum Palast, übernahm die Regent-schaft und seine erste Regierungshandlung war, daß er die Schwiegermutter aus dem Palast wies. Die mit der Königin verwandten Minister der Finanzen, des Auswärtigen, des Krieges und der Höchsthochkommandierende der korea-nischen Armee wurden nebst vier anderen hohen Funktionären ihrer Ämter entsetzt und nach einer einsamen Insel ver-bannt.

— Die chinesische Armee auf Korea soll sich in der denkbar traurigsten Verfassung befinden und China ge-willt sein, demnächst die Vermittelung einer Großmacht be-hufs Abschlusses des Friedens mit Japan in Anspruch zu nehmen. Die chinesischen Generale — so heißt es — sind inkompetent, die übrigen Offiziere unzufrieden und entmutigt, die Truppen erschöpft und niedergeschlagen. Die wenigen Wege sind fort-gewaschen. Die Nahrung wird täglich vermindert. Hunderte von Chinesen sterben Hungers. Die viel besser ge-

rüsteten Japaner, deren Verbindungen offen gehalten werden treiben ihre Linien so weit vor, daß sie die chinesische Flotte bedrohen. Die Chinesen, vollständig in die Enge getrieben, können sich weder vorwärts noch rückwärts bewegen. Ihre Stellung droht bei eintretendem Winter unhaltbar zu werden.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

BTB. Hamburg, 12. September. Nach dem „Samb. Fremdenblatt“ hat der Inhaber des bekannten großen Konzerthauses Gebr. Ludwig auf St. Pauli seine Gläubiger um ein Moratorium nachgeleht. Die Verhältnisse der Firma liegen jedoch günstig, jedoch das Fortbestehen des Unternehmens als gesichert erachtet.

HTB. Königsberg, 12. Sept. Meldungen aus Allenstein (Ostpr.) zufolge ist im Dorfe Grieskallen asiatische Cholera ausgebrochen. Bisher 15 Erkrankungen, 4 Todesfälle.

Wien, 12. Sept. Der am Freitag in den Delegationen zur Vorlage gelangende gemeinsame Staatsvoranschlag für 1895 wird eine Mehrforderung durch das Perce-ordinarium im Betrage von etwa fünf Millionen Gulden aufweisen.

BTB. Paris, 12. September. Einer Meldung aus Buenos Ayres zufolge verlautet dortselbst gerüchelt, daß die brasilianischen Monarchisten einen Aufstand vorbereiten.

BTB. Algier, 12. September. Ein ungeheurer Wald-brand umgibt Bone. Der Himmel ist mehrere Hundert Kilometer weit verfinstert. Die Hitze wird bis Tunis ge-föhlt.

BTB. Yokohama, 12. Sept. Der Mitado wird die nach Kirofima beabsichtigte Reise in Begleitung mehrerer Minister am Donnerstag antreten. Gleichzeitig wird nach Kirofima das Hauptquartier verlegt. Infolge strenger Zensur und des Verbots der Zulassung fremder Korrespondenten zum Kriegsschauplatz sind authentische Nach-richten nicht zu erlangen. Selbst der Bezug von Privatnach-richten ist erschwert. Die Telegraphenlinien und der Postver-kehr stehen unter Kontrolle der Regierung.

Oldenburger Bezirkstierschau.

△△ Oldenburg, 12. September.

Die Tierschau.

Zum zweiten male wird die Oldenburger Bezirkstierschau auf dem „Oldenb. Schlachthofe“ abgehalten; dieselbe wurde heute Morgen eröffnet. Die Wahl des Platzes scheint in der That eine recht günstige zu sein, denn nach dem vor-jährigen Besuch, sowie nach dem heutigen Morgenbesuch des Publikums zu urteilen, mehren sich das Interesse des letzteren für die Tierschau. Allerdings hält es schwer, in den weiteren Kreisen der Landleute des Bezirks schon beim zweiten male auf dem neuen Ausstellungspatze so große Stimmung zu erzeugen, daß die Tierschau ein vollständiges Bild von dem Stande der gesamten Viehzucht des Bezirks bieten kann. Erfreulich ist es immerhin, daß schon diesmal in einzelnen Gruppen mehr ausgestellt ist als bisher. Die Kommission hat keine Kosten gespart, um die Züchter zur Teilnahme zu bewegen. Es gelangen diesmal höhere Prämien als bisher zur Verteilung, auch auf die Gefahr hin, daß ein Teil derselben eventuell aus dem ansehnlichen Reservefonds gedeckt werden muß. Nach dem Katalog sind angemeldet und wurden aufgetrieben: 34 Saugfüllen, 7 Stuten und 8 zweijährige Stuten, also 49 Stück Pferde; ferner an Hornvieh 6 1-1/2-jährige Stiere (4 aus Abteilung A, gebildet durch Oldenburg (Stadt), städtischen Teil der Landgemeinde Oldenburg, Kassel und Holle und 2 aus Abt. B, gebildet durch Oldenburg-Eversten, Warburg, Wiefelstede, Jfen, Westen der Landgemeinde Oldenburg und Gatten), 5 1/2-3-jährige Stiere aus Abt. A und 10 1/2-3-jährige Stiere aus Abteilung B, zusammen 21 Stiere. An Kühen sind ange-meldet aus Abt. A 10 Stück, aus Abt. B 15 Stück, an Lämmern aus Abt. A 29 Stück, aus Abt. B 22 Stück, an Kindern aus Abt. A 7, aus Abt. B 8 Stück. Unter den angemeldeten Schweinen sind 14 Eber, 12 Zuchtsauen und Säue mit Ferkeln, 9 Nummern junge Zuchtsauen und 5 Loke von mindestens 3 Schweinen eines Wurfs. Das Prämienversteck ist zur Stunde noch nicht bekannt; wir werden daselbe morgen veröffentlichen. Landwirtschaftliche Maschinen, Geräte u. sind ausgestellt von M. S. Meyers-bach, B. Fortmann, J. H. C. Meyer, B. Lohje (Eben), Ed.

* * *

Die Obst- und Gartenbauausstellung

Wie im vorigen Jahre, so ist auch diesmal mit der Bezirkskirche eine Ausstellung von Erzeugnissen des Obst- und Gartenbaus verbunden, wosir die Kommission den Preisträgern ebenfalls ansehnliche Preise, eine Anzahl Diplome und Medaillen, zur Verhängung gestellt hat. Die geräumige Veranda des Ziegehofes ist reich mit Früchten aller Art und besamten und unbefamten Obsthörnern geschmückt. Lange Tische nehmen die Schaustücke auf, welche letztere wohl geeignet sind, noch mehr Besucher anzulocken, jedoch die Mehrausgabe, die durch solche Ausstellung der Tierchau erwächst, durch den Mehrverkauf von Eintrittskarten wohl gedeckt wird.

Die Kollektiv-Ausstellungen haben den Ausstellern viel Mühe und Arbeit gekostet, um so dankbarer erkennt das Publikum diese gemeinnützige Thätigkeit an. Neben dieser Ausstellung erbliden wir die Ausstellung der Gemüthgärtner des Herrn Fuhrken-Hoferseide, arrangiert von Herrn Gärtner Trüchler. In dieser Ausstellung ist gegen das Vorjahr schon ein bedeutender Fortschritt bemerkbar. Der Garten und für sich arme Sandboden wird durch intensiven Düngung und gute Bearbeitung in den Stand gesetzt, nur seines, zartes Gemüße für den Markt zu liefern. Natürlich müssen hier Sachkenntnis und richtige Auswahl der Sorten das Mögliche leisten. Wer den Boden der Kulturen in Hoferseide kennt, muß geteufelt sein, daß hier ganz außerordentlich hohe Leistungen vorliegen; das beweisen vor allen Dingen die sehr biden und festen Köpfe verschiedener Kopfsorten, wie Braunschwäiger und Rapsel Kant, Erfurter Kiehl und Wülfing, ferner die sehr schönen und langen Gurten, z. B. die über 60 cm. lang, die diesen Kiehlentischen z. A. außer dem ist auch in Suppenträgern verschiedener Arten, in den Nettigurten, in Karotten eine gute Leistung zu verzeichnen, wie denn auch die ausgestellten Ohsforten richtig benannt und die Kartoffeln so appetitlich wie nur möglich zur Anschauung gebracht sind. Sauber und artfakt sind auch die Ausstellungen zweier bekannter Aussteller vom Gerberhof, Herr Frau Leberenz und des Herrn v. Seggern. Der schon lange in intensive Kultur genommene Boden des Gerberhofes liefert befanntlich bei der vorzüglichen Behandlung, die ihm zuteil wird, ein prachtvolles Gemüße. Beide Aussteller haben auf diesem Gebiete sich schon mehrfach ausgezeichnet, wie dies auch diesmal anerkannt werden muß. Man weiß nicht, was man mehr hervorheben soll, die verschiedenen Kopfsorten mit festen schweren Köpfen, den biden Sellerie und Porree oder die appetitlichen Carottentorten, die prachtvollen Zwiebeln, die großen Köpfe vom Salat Brauner Tropfopf u. s. w. Hier sind entschieden zwei ehenbürtige Sammlungen vertreten. Alle Bekannte vom vorigen Jahre sind ferner auf diesen Tische die Ausstellung des Herrn Gerichts-Schreibers Harms hierseits, bestehend in 12 Köchen verschiedener Fruchtwine und diejenige des Schulgartens zu Hundsmühlern (Aussteller Herr Lehrer Engelbart), welche 20 recht bekannte nette Ohsforten und 4 Flächen vorzüglichen Stachel- und Johannisbeerwein enthält. Unverdorren sind auch die beider folgenden Aussteller wieder an das mühselige Ausstellungs-

* * *

Die hiesig-wirtschaftliche Ausstellung

Nur ist diesmal die bienenwirtschaftliche Ausstellung. Zu derselben wurden von der Bezirksregierung 150 *M.* teils der Obdenburgischen Staatsregierung 200 *M.* zur Prämienverteilung hergegeben. Schon gestern Abend war das meiste angemeldete Material am Plage. In einem sehr langen Bienenhaushaben mehr als 40 Wabenlöcher und Körbe mit lebenden Wiener Plagen gefunden. Besondere Aufmerksamkeit wird die Ausstellung des Herrn Spille in Gammöber in Anspruch nehmen, der in einem großen Schutzkasten 8 Bienenstöcke aufgestellt hat, die in ihrem Leben und Treiben beobachtet werden können. Dasselbe ist der Fall bei den Beobachtungskästen, welche die Herren Barnad, Hölcher, Holz, der Seminarbibliothek und vor allem Herr Neepfen hier selbst aufgestellt haben. Letzterer ist mit einem Beobachtungsstock aus Glas mit einem Bienenloch versehen, doch stellt Herr Neepfen seine sämtlichen Gegenstände außer Preisbewerb aus, so unter andern 1 Honiggläser, aus welcher das Auskühlen des Honigs veranschaulicht wird, einen leeren Dath'schen Wabenstock, eine Kleehe-Pressen, nebst Kunstwahe, einen Honig- und Wachs-Dampfablassapparat, einen dänischen Trögenstock, einen linearen Stempel mit Aufhängen, und 20 Pfund allerfeinsten Waben-schmelzschmelze, der, wenn das Licht darauf fällt, eine wunderbare grüne Färbung zeigt. Auch sind von Herrn Neepfen ca. 40 verschiedene in- und ausländische bienenwirtschaftliche Zeitungen zur Ansicht ausgelegt. Man kann Herrn Neepfen für die hierdurch gegebenen Anregungen auf bienenwirtschaftlichem Gebiete sehr dankbar sein. Besondere Aufmerksamkeit erregen sieben hier aufgestellte Anschauungstafeln, welche für den bienenwirtschaftlichen Unterricht am Seminar gebraucht werden. Die Zeichnungen, welche verschiedene Körpertheile und Organe der Bienen darstellen, sind von Herrn Seminar-lehrer Meyer II mit großem Geschick ausgeführt und als ganz vorzügliche und sehr instructive Anschauungsmittel zu bezeichnen. Die Firma B. Weijmann-Berne hat ihren deutschen Kalender in mehreren Exemplaren aufgestellt, die Buchhandlung von Wilmann u. Gerriets hier selbst eine ganze Reihe trefflicher Bücher aus dem Gebiete der Bienenkunde zur Ansicht. Bei der Dath'schen Ausstellung findet sich das berühmte Dath'sche Verhändnis der Bienen-zucht, bearbeitet in neuester Auflage von Dr. Dath und H. Neepfen.

Die Bienen-Böcker sind ausnahmslos wohl gehalten, gelangen, die Körbchen ist mehr als die Kastenform vertreten, auch sind einige Wabenstöcke, sowie Wabenbürger Körbe mit Aufhängen aufgestellt. — Leere Bienenwohnungen sind nur wenige am Plage, darunter ein selbstständiger Stock von Spille in Gammöber, ein Albertstock von A. Wörning in Apen und mehrere gut gefüllte Körbe (z. B. von H. Tietjen in Barel). Geräte hat neben vier sehr sauber gearbeiteten Mittelständen mit aufrechter Waben- oder Schiebvorrichtung der räumlich bekannte Bienenwirt Dath in Eglarup in großer Anzahl aufgestellt, darunter namentlich zwei sehr prächtig gearbeitete Wachs- und Honigpressen.

Die Honigaufstellung, welche wohl in erster Linie die Aufmerksamkeit der Damen auf sich lenken wird, ist mit ca. 4 Etr. Honig in Gläsern und etwas Schiebentöpfen besetzt. Der Honig ist von sehr verschiedener Qualität und in sehr verschiedener Verpackung. Das Auge will bei Aufstellungen erst recht betäubt sein und so muß auch auf eine gute Verpackung Wert gelegt werden. Eine solche finden wir namentlich bei den Herren Barnad, Obdenburg, Neepfen und Spille. Am meisten gefallen die platten Gläser mit Metallverschluss, bezogen von der Firma Thie in Wollensbüttel. Diese Gläser können später auch als Butterbehälter benutzt werden. Sehr schönen Schmelzschmelze (fortgesetzt in Buchweizen, Delreits, Kleehonig um) hat Herr Bärner Barnad aufgestellt. Sehr sauber macht sich auch die Aufstellung des Herrn Obdenburg, dessen Honig von ganz vorzüglicher Güte ist. Ebenso haben die Herren Tietjen, Barel und Spille-Gammöber die Aufstellung mit sehr gutem Honig besetzt. Die Honigsorten der Herren Claus-Obden-broff und Wollen-Großjedderwarden sind schon fälschlich (verändert).

orientieren, daß aber manche Züchter noch nicht auszustellen verstehen, beweist der Fall, daß ein Großzüchter, welcher 500 Stöcke besitzt und im verflossenen Jahre über 5000 Pfund Honig verkaufte, nur zwei Pfund Weßhonig ausstellte. Hoffen wir, daß die Ausstellung sich heute und morgen eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hat und daß sie ein Merkmal für die Bienenwirtschaft im Oberbayerischen Lande wird. Diesmal sind an der Ausstellung schon 31 Aussteller beteiligt, hoffentlich verzehnacht sich bei nächster Ausstellung die Zahl derselben. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auf der Ausstellung Honig von sehr guter Qualität zugleich abgewogen verkauft wird.

[Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.]

Dresden, 12. September.

Dresden, 12. September.

„In diesem Monat vollenden Sie, als Kapitän des Norddeutschen Lloyd in Bremen, die hundertste Reise über den Ozean. Welch' erhabenes Erlebnis!

Möge auf all' Ihren ferneren Fahrten der Stern des Glückes Ihnen und Ihrem Schiffe voranleuchten.

Wir rufen Ihnen herzlichst zu:
Glückliche Fahrt allezeit!

Die Adresse soll in einigen Tagen nach Berlin gelangen.

Die Adresse soll in einigen Tagen nach Genoa gelangen, wo der Jubilar nächstens, nach seiner 101. Reise über den Ozean, eintreffen wird. Wer den Wunsch hat, die Adresse zu unterschreiben, möge in dieser Woche bei Herrn Trenchon, Rangoestrasse, vorbeigehen.

† **Kunstschmiedearbeit.** Ein hervorragendes, schönes Zeugnis des Kunstschmiedereis, von dem wir neulich schon berichtet, zieht jetzt das Namtische (ehemals Thalesche) Restaurant am Theatralen, ein Wirtshausgeheim mit dem Namen „Bavaria“, geschmiedet von dem rühmlichst bekannten Herrn Hartmann in Hternburg. Die kunstvolle Arbeit vornehmlich an dem Doppelkranz und dem doppelten, ineinanderverschlingenen Dreieck, an der Schleife und an den Randverzierungen ist nicht allein stilvoll, sondern auch äußerlich schmuckvoll und erregt allgemeines Interesse. Auch die Bemalung ist gut ausgeführt. Die Zeichnung zu dem Werke wurde von Herrn Direktor Marten entworfen.

~ **Kampfgenoßverein.** Dem uns vorliegenden Jahresbericht des hiesigen Kampfgenoßvereins entnehmen wir, daß der Vorstand erfreulichweise abermals in der Lage war, im großen und ganzen nur günstiges über das verfloßene Vereinsjahr berichten zu können. Die Stärke des Vereins betrug am 1. Januar 1893 455 Mitglieder; im Laufe des Jahres traten 25 Mitglieder hinzu, während 23 Mitglieder ausgeschieden sind, so daß der Verein jetzt 457 Mitglieder zählt. Der Reich der von kameradschaftlich wirkende befehlte Vereins- sowie Feilberkammungen was aus- stehend und letztere errenten sich einer sehr guten Beteiligung. Die Geldeinnahmen betrugen 2247,88 *M*, die Ausgabe 1940,70 *M*, so daß ein Ueberschuß von 307,18 *M* verbleibt. In die in dem Verein bestehende Sterbekasse hatte eine Ein- nahme von 811,01 *M*, eine Ausgabe von 398,52 *M*, so daß ein Ueberschuß von 412,49 *M* verbleibt. Der Witwen- und Waisenfonds hatte eine Einnahme von 435,77 *M*, eine Ausgabe von 159,18 *M*, demnach betrug der Ueberschuß 276,59 *M*. Das Gesamtvermögen beläuft sich auf 15658,89 *M* gegenüber 15572,43 *M* im Vorjahre, so daß ein Zuwachs von 1013,46 *M* zu konstatieren ist.

zur Warnung für junge Leute schreibt die in der ersten Nummer des „Ems- und L.-Ztg.“: Es treiben sich vieler Werber herum, welche junge Leute zum Eintritt in die holländische Kolonialarmee zu veranlassen suchen. Unter Verheißung falscher Thatfachen suchen sie ihre Opfer zu betören, indem sie ihnen die Abzünfte- und Abvancementverhältnisse in den glänzenden Farben schildern. Es dürfte ein Hinweis auf die tatsächlichen Verhältnisse in der holländischen Kolonialarmee vielleicht manchen vor einem unüberlegten Schritt bewahren. Der Angeworbene erhält zwar ein Handgeld von 200 Gulden, welche Summe er aber längst aufgebraucht hat, bevor er an seinem ebnigstigen Beförderungsort angelangt ist. Die Kosten für die Reise nach den Niederlanden werden nicht vergütet. Die Löhnung für die Gemeinen beträgt, abzüglich der Kosten für Menage und Wäsche, täglich um 17 Pf. Beförderungen zum Korporal oder zum Sergeanten erfolgen in der Regel nur infolge von bewiesener Tapferkeit vor dem Feinde. In den seltensten Fällen erhalten Angeworbene ein Offizierspatent und überhaupt nur solche, welche wissenschaftlich vorgebildet sind. Beim Eintritt tritt sich der Betreffende auf eine sechsjährige Dienstzeit in der holländischen Kolonialarmee zu verpflichten. Erst nach vollendeter Dienstzeit erfolgt die Pensionierung, wenn der Verpflichtete nicht schon vorher durch die auferordentlichen Strapazen des Dienstes invalide geworden ist. Die Pensionen sind keineswegs sehr hohe; ein Gemeiner erhält 200 bis 220 Gulden, ein Korporal jährlich 220 bis 380 Gulden; nur diejenigen, welche länger als 12 Jahre dienen, erhalten höhere Pensionen.

Anzeigen. Immobil-Verkauf (Wirtschaft).

Wildeshausen. Der unterzeichnete Verwalter im Konkurs über das Vermögen des Wirts **G. Bencke** zu Weststrum läßt dessen dafelbst belegene

Brinksigerei,

bestehend aus 12 Scheff. Garten- u. Weideland beim Hauje, 70 Scheff. Ackerland und 5 Büd. Nieselwiesen, mit sofortigem Antritt öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Es wird bemerkt, daß auf dieser Stelle seit vielen Jahren Gastwirtschaft betrieben ist und die Ländereien recht guter Bonität und sehr ertragsfähig sind.

Erster Verkaufsaussatz findet am **Montag, den 17. d. Mts.,** vorm. 10 Uhr, im **Amtsgerichtstale** hierelbst statt.

C. Wehrkamp, Amt.

Zwangsversteigerung.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns **H. G. Eiben** hier gehörigen, bislang nicht beigetribenen Forderungen in Höhe von **22,497 Mark 10 Pfennig** sollen im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechnungssteller Calberla, durch den Unterzeichneten gegen Barzahlung verkauft werden.

Versteigerungstermin hierzu wird anberaumt auf den **17. September d. J.,** vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Amtsgerichtsgebäude), woselbst schon jetzt die Verzeichnisse der Forderungen und die Verkaufsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Oldenburg.
Mittwoch, den 19. September d. J., morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr auf,

sollen im **Auktionsstale** an der Ritterstraße hier:

2 Blüthgarnituren, 8 Sofas, 2 Vertikows, große und kleine Spiegel, 1 mahag. Bücherichrant, 1 Bücherborte, Meldechränke, 1 Hausuhr, 1 Regulator, Kommoden, Waschtische, Sofafläche, Teppiche, 1 Nähmaschine, 10 Kohl- und Bohnenkneidemaschinen, Betten und Bettstellen, Haus- und Küchengeräte, 1 Treten, 50 Schlafdecken, verschiedene Manufakturwaren u.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

!! Große Auswahl !!
von Unterzeugen und Korsetts, Strümpfen und Socken.

Feste niedrige Preise.
Wilh. Martin Meyer,
Schüttingstr. 10.

Zimmer-Korsetts,
von 14 Mark an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Pringensstr. 43. Preislisten kostenfrei.

Dünger-
Streuemaschinen,
neuestes System D. R. P.

Streubreite: 1,50 2,- 2,50 3,- Meter.
Preis: M 205 215 230 245,
liefert unter Garantie

Claus Dreyer, Bremen,
gr. Allee 16-18.

Buttermaschinen
liefere in **praktischster** Ausführung zu billigsten Preisen.

Oldenburg. M. E. Meyersbach.

Braunschweiger Pädagogium.

Vorbereitung f. alle Real- u. Gymnasien, Maturum, Polytechnikum, techn. Schulen, prakt. Berufe (Post u.). **Prof. Kurse f. Einj.-Freiw.** Stete Aufsicht, Einzelbehandlung, nur staatl. geprüfte Lehrkräfte. Prospekte, Referenzen, Nachu. u. Erlolge durch die Direktion: **Braunschweig, Dammelsbergerstraße 10. Krüger, dipl. Gymnasiallehrer.**

Sämtliche Neuheiten

der Herbst- und Winter-Saison
sind eingetroffen.

Kleiderstoffe
in größter Auswahl.
Fertige Costumes.
Hauskleider, Morgenröcke.
Blousen
und
Zwischenröcke.
Anfertigung von Costumes
preiswert und schnellstens.

S. Hahlo, Langestr. 60.

Zu verkaufen im Heiligengeistthor-
viertel ein zu 4 Wohnungen eingerichtetes neues Haus mit schön angelegtem Garten. Von letzterem kann ein Bauplatz abgetrennt werden. Verkaufsbedingungen günstig. Anzahlung gering. **C. Memmen.**

Gabe ein an der **Nadborferstraße** hierelbst belegenes, Unter- und Oberwohnung enthaltendes Haus mit Garten für **9500 Mark** zu verkaufen. **C. Memmen.**

Osternburger Milchkeller.
Empfehle zweimal täglich frische Milch sowie abgerahmte Milch u. Buttermilch.

Fr. Bantelmann,
Drielaker Kuhweg 18.

Zu kaufen gesucht größere Quantitäten gute
Erbsen.

Offert. u. A. K. an die Exped. d. Bl. erb.

Die neuen **Harms'schen**
Obstpfänder
zugleich Baum- und Rosenzähner, empfehle allen Gartenbesitzern.
Preis à 3,50 M.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Robert Müller,
Oldenburg i. Gr., Achternstr. 6.

Buckskins
und
Paletotstoffe
empfehle in dieser Saison in besonders großer Auswahl und sehr preiswert.

Anfertigung von Anzügen
unter Garantie des Gutes.

S. Hahlo.

Dachpfannen.
Als die beste u. schönste Bedachung empfehle ich **rheinische Falzriegel** mit Silberglanz. Das ☐ kostet nur ca. M 1,50 frei Bauplatz. Muster gratis u. franko.

F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterialien-Handlung.

Lebend. Naturseltenheiten
und **Abnormitäten**
mit mehr oder weniger Köpfen, Weinen, Füßen, Ohren u. werden zu höchsten Preisen angekauft.

Offerten sub **Nr. 201** an d. Exped. d. Bl.

Tafel-Birnen,
Williams Christb. und engl. Herbstbutterb., empfiehlt die Gärtnerei des Herrn **Baron v. Wiegeler, Hude.**
S. Werner, Gärtner.

Eine wichtige Erfindung!!!
Schornsteine, Kachherde
Defen, welche rauchen und nicht ziehen wollen, werden von mir unter Garantie zum Ziehen gebracht. Alle Reparaturen an Defen und Kachherden werden von mir nach neuester Methode prompt und billig ausgeführt. Patentierter Kgl. Hof-Ofen- und Rauchabsteller **C. Fietz,** Oldenburg, Neustraße Nr. 9.

Bestellungen werden auch in der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Untervohn.** mit Land. **Redderendweg 11.**

Apotheker E. Raettigs
Mast- u. Freßpulver
für **Schweine.**

Vorteile: Rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden, bildet Knochen, erregt Freßlust; verhindert Achitis, jede Unruhe u. innerliche Hitze und schützt die Tiere vor vielen Krankheiten. Preis pr. Schachtel 50 Pfg.

Allein-Verkauf für Zwischenhändler bei **J. D. Gleimius.**

Reelles
Heiratsgesuch.

Ein evangel. Beamter, Ende der 20er, von gutem Charakter und fester Figur sucht die Bekanntschaft einer achtbaren, evang. jungen Dame zu machen. Reflektantinnen wollen Adresse unter Angabe der Vermögensverhältnisse vertrauensvoll an die Expedition d. Bl. unter O. 19 einreichen. Strengste Diskretion ist Ehrenache

leidenden weise ich **unentgeltlich** ein sich helfendes Getränk nach, welches viele u. mich von meinem langen Leiden, schwache Verdauung, Appetitlosigkeit, befreit hat.

S. Mierßen, Altona/Elbe.

Vakanten und Stellengesuche.

Gesucht a. gl. o. Novemb. e. Junge von 15 bis 17 Jahren für hier.

Johannistr. 13. Frau Blumenfaat.

Ein gewandt. junges Mädchen, im Kochen, Bäcker u. Schneidern sehr tüchtig, sucht zu Novemb. od. später Stellung. Sehr gute Zeugnisse zur Seite.

Johannistr. 13. Frau Blumenfaat.

Gut empf. Köchinnen suchen zu Novbr. Stellung.

Johannistr. 13. Frau Blumenfaat.

Gesucht a. gleich u. November mehrere Mädchen.

Johannistr. 13. Frau Blumenfaat.

Gesucht zu Novbr. f. hier mehrere junge Mädchen, den Haushalt u. das Kochen zu erlernen (schlicht u. schlicht).

Johannistr. 13. Frau Blumenfaat.

Oldenburg. Gesucht für das Evangel. Krankenhaus eine Köchin, die in den ersten Tagen des Oktober eintreten kann.

Pastor Pralle.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Gefunden 1 Paar Schuhe und 1 Mantel mit Knopf. Abzug. **Johannistr. 3. oben.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Das diesjährige

Kreismissionsfest
wird am **Donnerstag, den 13. d. M.,** in **Oldenburg** gefeiert werden.

Der Gottesdienst wird in der dortigen Kirche morgens um 10 Uhr beginnen, bei demselben wird Herr **Pfarrer von Seydewitz** aus Leipzig die Predigt halten.

Am Nachmittag um 3 Uhr wird die Feier auf dem „Schützenhofe zur Wundenburg“ fortgesetzt. Dabei werden Ansprachen gehalten von den Herren **Pfarrer Graab** aus Barel und **Töller** aus Wardenburg. Das Schlusswort wird **Pfarrer Goellrich** (Oldenburg) sprechen.

Gewerkverein.
Ortsvereinsversammlung der Fabrik- und Handarbeiter am **Samstag, den 16. d. Mts.,** nachm. 4 Uhr, bei **Hinkelmann** am Markt.

Der Ortsvereins-Ausschuß.
Gewerkverein.
Ortsvereinsversammlung am **16. d. Mts.,** nachm. 5 Uhr, bei **Hinkelmann** am Markt.

Tagesordnung: Quartalsabschluss, Abrechnung über Stiftungseinnahme, Medaillen betr., Vortrag über Einigungsamt und Schiedsgericht. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Ortsvereins-Ausschuß.**

Zwischenahner Krieger-Verein.
Zur Teilnahme an der **Fahnenweihe** des hiesigen Schützenvereins veranlassen sich die Kameraden am nächsten Sonntag um **12 Uhr mittags** beim **Kam. Bruns-Brodhoff.** Da mehrere Mitglieder aus dem Orte für diesen Tag beim Schützenverein eintreten, so werden namentlich die Kameraden von außerhalb gebeten, rechtzeitig und vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.
Verein der Wirte
Oldenburg u. Umgegend.
Am **Donnerstag, den 13. September,** im „Hotel zum Lindenhof“:
Stiftungsfest,
verbunden mit
Prämierung trenn dienender Geschäftsgehilfen.
Anfang des Konzerts 8 Uhr.
Prämierung 9 Uhr.
Festrede, gehalten vom Ehrenmitglied **O. Holskamp** aus Hannover.
Die Mitglieder sowie die Einzuführenden werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.
NB. Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 9. Sept. Heute starb nach langen schweren, mit Gebuld ertragenen Leiden unser lieber Bruder u. Schwager, der Zimmermann **Heinrich Münnich** im Alter von 31 Jahren. Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 2 Uhr, vom Evangelischen Krankenhaus aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bremer Stadttheater.
Donnerstag, 13. Septbr., zum ersten Male: „**Niobe.**“ Schwan in 3 Akten von Oscar Blumenthal. Vorher, zum ersten Male: „**Ein pietätloser Mensch.**“ Drama in 1 Akt von Julius Schaumburger.
Freitag, 14. Septbr.: „**Der Troubadour.**“ Sonabend, 15. Septbr.: „**Niobe.**“ Vorher: „**Ein pietätloser Mensch.**“

Familie Hartwig.

34) Roman von Ernst Eckstein.
(Schlußdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Herr von Hees hatte sich längst in seinen sonstigen Altvater gehüllt und war mit der Großheit eines regierenden Herzogs von dannen geschritten. Meister Hartwig und seine Gesellen schafften emsiglich in der Werkstatt. Franz war in der Schule. Frau Hartwig hatte in ihrer Küche zu thun; die beiden Töchter in den Stuben des Hauptgeschosses. Die Ausgestorbenheit des Treppenhauses war von Lene Wahlberg bemerkt worden. Sie kam in ihren zierlichen Filz-pantöffeln. Ihr Tritt war so legerlich und leicht, daß niemand im Hause ihr Herumschleichen bemerkt hatte.

„Du wunderst Dich,“ hub sie an, „und es gehört sich wohl nicht. Aber da Du leider Gottes ja nicht zu mir kommst, so muß ich zu Dir kommen! Und da hab ich's denn abgepaßt. Längst schon hätte ich's getan, denn wir waren doch Freunde, Holm! Aber dann glaubte ich immer wieder, Du würdest den Anfang machen... Bis mir's dann gestern zu viel wurde.“

„Ich begreife nicht recht...“ stammelte Schubart.
„Nicht?“ raunte die Baderlone mit einem Anflug von Bitterkeit. „Du begreifst nicht, daß ich nun endlich mal wissen will, wie ich denn mit Dir dran bin? Aber ich, Holm, ich begreife das vollständig! Wie Du gestern so über den Platz kamst, gegen halb neun, und ein bißchen herüberjaßt und einen Augenblick halt machtest, eh Du in's Haus gingst, da dachte ich schon: „Seht ihr's ihm ja eingestiegen! Jetzt wird er uns guten Tag sagen und mir den Beweis liefern, daß er auf das Gerüchte der Menschen nichts giebt!“ — Wie's dann aber auch diesmal nichts war und Du verschwanden da drinnen und gingst in den Garten, wo Du die andern triffst, da hab ich mir's gesehnen... Fast eine Stunde lang hab ich noch gesehn am Fenster gestanden und immer gewartet, ob Du wohl in Dein Zimmer gingst. Aber Dein Zimmer blieb dunkel, und das Zimmer der Grete auch. Da wußt ich sofort, was die Glöde geschlagen hatte!“

„So? Was denn?“
„Armer Kerl!“ jagte die Lene mitleidig. „Du natürlich in Deiner Unschuld merkst nicht, wie diese Schneidersfamilie mit aller Pfiffigkeit nach Dir angelt! Das wäre was, so ein vornehmer Schwiegersohn! Und die Grete hält sich ja ohnehin für zu gut, um einen Mann zu nehmen, wie den Hans Behrend, der doch weiß Gott für sie paßt und brav ist und ehrlieh und sich die Hand abbadeln ließe, wenn sie ihn nur ein einziges Mal freundlich anblinzelte.“

„Lene, Lene, was fallest Du da! Ich will Dir's zu gute halten, denn Du bist aufgeregt. Aber der Grete und ihren Eltern thust Du wahrhaftig unrecht...“

„Ned mir nicht,“ sagte sie augenprühend. „Was ich gesehen habe, das habe ich gesehen! Damals im Josephinen-gehölg hat sie Dich angelockt — man mißte ja blind sein; Und die Mutter schamwengelt um Dich herum, als wollte sie Dich gleich in Silber und Gold fassen! Der Behrend ver-plaßt dabei, und er hat ja auch recht; denn es muß ihn doch kränken, daß man ihn rein für nichts achtet, bloß weil da ein Herr sitzt, der mit der Grete sich amüsieren will.“

„Lene, ich bitte Dich...“
„Nein, Holm, Du darfst Dich nicht wundern, wenn ich auf die Familie nicht gut zu sprechen bin! Ich weiß ja doch, die allein tragen die Schuld, daß Du mir so die alte Freundschaft gebrochen hast. Sie haben Dir's weiter geflaskt — oh, ich nur nicht so; das mit dem Amerikaner — und Gott weiß was dazu gelogen; und deswegen, siehst Du, nur deswegen, bist Du nicht zu uns gekommen und hast mich ver-lugnet, als wär ich zum Galgen reif.“

„Da bist Du im Irrtum!“ versetzte Holm. „Kein Wort haben die Hartwigs gesagt — und auch sonst...“
„Nein, die Sache erklärt sich ganz einfach. Zuvörderst weisst Du, daß ich ja überhaupt niemals bei Euch verkehrt habe... Das war doch nur eine Kinderfreundschaft, die sich, so schön sie war, in dieser Weise unmöglich fortsetzen ließ... Und dann, ich hatte so viel zu thun! Ich schließe mich voll-ständig ab, Lene...“

„So? Aber alle acht Tage kommst Du an unserer Thür vorbei, wenn Du hinauf zum Direktor gehst.“
„Das ist was anderes! Mit dem Direktor Bloch hab ich allerlei zu erörtern... rein wissenschaftliche Fragen...“
„Sowohl! Deshalb sitzt auch Fräulein Johanna dabei und noch andere Leute! Sag, was Du willst, mir machst Du kein K für ein U vor!“

„Nun denn, wenn Du's hören willst, ja! Die un-angenehmen Gerüchte, von denen Du sprichst, haben ihr Teil daran... Du kennst meine Tanten. Die beiden Damen sind außerordentlich heikel in solchen Dingen. Ich mußte ihnen das feste Versprechen geben...“

Lene Wahlberg schlug sich die Hände vor's Antlitz.
„Großartig!“ stöhnte sie gramerfüllt. „Ist man denn allem hier ausgelegt, ohne sich wehren zu dürfen? So ein Skandal! Was wissen denn Deine Tanten? Nichts, gar nichts! Die klatschen nur weiter, was andere Klatschmüller ausgeheckt haben! Jetzt natürlich ist's wie ein Eid! Immer nur los auf das elende Frauenzimmer! Siehst Du, Holm, wie ich hier vor Dir stehe, soll mich gleich ein vermaledeiter Blitz in den Boden schlagen, wenn ich auch nur das geringste gethan habe, was Du nicht willst dürftest! Nichts, absolut nichts hab ich gethan; nur vielleicht unforsichtig bin ich ge-wesen, weil ich nichts böses dachte! Die Rassisten natürlich und Schlechten, die machen's geheimer und passen hübsch auf und treiben's dann im Geheimen...“

„Lene,“ sagte Holm Schubart, dem bei der ganzen Sache nicht recht geheuer war, „wollst Du nicht wenigstens leiser sprechen? Wenn man erzählt, daß Du mich hier im Zimmer besucht hast, so dürfte das kaum dazu beitragen, jene Gerüchte zum Schweigen zu bringen.“

„Nicht? Erst recht! Die ganze Welt mag es hören, daß ich Dich lieb habe! Wenn man doch einen lieb hat, ist's wohl ein Unbding, daß noch von andern die Rede ist, und mit so schandbarem Lug...“

„Das fragt sich, Lene! Wie wir uns gern hatten — so in harmloser Freundschaft...“
Lene Wahlberg blies Holm lange und starr in's Gesicht. Ihr Mund zuckte.

„D, ich verleihe Dich!“ sagte sie tonlos. „Und ich wußt es ja auch im Voraus, denn sonst wärest Du gekommen! Nein, Du brauchst mir nicht abzuwinken! Deswegen bin ich auch garnicht hier, Holm! Ich ertrag's nur nicht länger, auch von Dir so verachtet zu sein... Da wollt ich Dir sagen, was Du jetzt eben gehört hast, daß ich schuldblos bin, so wahr ein allmächtiger Gott lebt!“

Sie trat auf Holm zu und ergriff seine Hand. Schwere Thränen standen ihr in den Augen.

„Glaubst Du mir?“ fragte sie bebend.
„Lene, ich bin ja fest überzeugt...“

„Siehst Du Holm, wenn Du mir nicht glaubst — ich könnte dann gleich verrückt werden und mir ein Leids thun! Ach, die Menschen sind mir zum Anfeien! Solche Erbärm-lichkeit! Und dabei waren die Lumpen zu feig, mir's klar ins Gesicht zu sagen! Ich wußte erst garnicht, was sie nur hatten, wenn sie so heimtückisch grinsten und zischelten! Erst die Mutter hat mir's gesagt — und die hat's von der Schu-machermeisterin Gehrts gehört. Wie sie damals nach Haus kam, wollte die Mutter sich groß thun und mich herunterputzen! Da hab ich's ihr aber gezeigt, der Mutter! Im Laden war's und niemand zugegen, und wie sie da losjagte, da nahm ich das Brotmesser und jagte ihr ganz ruhig und ge-lassen: Ein Wort noch von diesen Gemeinheiten und ich schneid' mir die Kehle durch! — Und dann wollt' ich zur Gehrts hin und ihr die Faust ins Gesicht legen. Aber dann sagt' ich mir: die alte, dumme Person hat's vielleicht gut ge-meint, und es ist wohl am Ende doch besser, man weiß, wie man dran ist! Wochenlang hab' ich kein Auge geschlossen; das Herz aus der Brust hatt' ich darum gegeben, hatt' ich nur weinen können! Dann zuletzt hab' ich gedacht: Wöföföf! Verachte die Eigner! Du bleibst ja doch, was Du bist! Nur, daß Du daran glauben könntest, Du, Holm, wo Du mich doch von klein auf gekannt hast, ach, das hat mich gefoltert wie Höllepein! Sprich, Holm, hast Du mich wirklich für ichlecht gehalten?“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Untergenossenchaft „Bümmerseder Marsch.“

Das Herausheben einiger Rubrikirte Sand aus dem Zuteiler in der Wardenburger Marsch soll am **Sonabend, den 15. d. Mts.**, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle ab-gehandelt werden.

Alleinnehmer wollen sich bei der Schenkung da-jelbst einfinden.
Der Vorstand.
Wiffens.

Immobil-Verkauf.

Gelsen b. Altenhutorf. Die Erben des weil. Hausmanns **H. Würdemann** daselbst sowie die Ehefrau des **Hauptwirts August Behrens** zu **Oldenburg** lassen ihre zu Gelsen belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden, Klei- und Moorländen sowie einer **Kücherei**, zur Gesamtgröße von 41,1766 ha (91 Juch) mit Antritt Mai 1895 am

Sonabend, den 15. Septbr. d. J., nachm. 6 1/2 Uhr,

in **Wiffens' Gasthaus** zu Gelsen öffentlich meistbietend zum **zweiten Male** durch den Unterzeichneten zum Verkauf ausgesetzt und wird in diesem Termine, wenn irgend hini-eglich geboten, der Zuschlag erteilt werden.

Kaufinteressenten laden ein
Eisbeth. C. Borgkade, Auktionator.

Winter-Handschuhe.

Große Auswahl. Billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Dreyer's

Pianomagazin.

Die jetzt noch vorrätigen Pianos sind unter Preis ab-zugeben.

Bekanntmachung.

Jeden Monat ein sicherer Treffer.
Bedeutend bessere Chancen als andere Lotterien bieten die

grossen Geldverlosungen,
wo jedes Los mit einem Treffer gezogen werden muss.
300,000, 150,000, 2 mal 120,000,
60,000, 48,000, 36,000 Mark bar u. s. w.
Soviel Lose, soviel Treffer.

Jeden Monat eine Ziehung und hat jeder Spieler an 12 Ziehungen teilzunehmen, muss demnach auch 12 Treffer machen.

Nächste Ziehung 1. Oktober.

Beteiligungsscheine hierzu versende auch per Nachnahme

1/125 1/100 1/50 1/25 1/20 1/10 pro Monat.
3,50 4,25 8,— 16,— 20,— 38,—

Gefl. Aufträge erbitte bald. Prospekte und Listen gratis.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.

Keine verbotene Raten- oder Anteillöse.

Solide Vertreter gesucht!

Oldenburgische Maschinen- u. Elektrizitätswerke A.-G.

Oldenburg i. Gr.

Dampfmaschinen

horizontal, vertikal,

in allen Dimensionen.

Eis- u. Kuhlmaschinen

(System Osenbrück).

Kanalisationen.

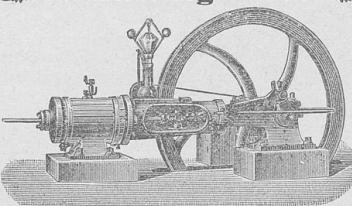
Pumpstationen.

Feuerspritzten.

Molkereien.

Brennereien.

Torfstreufrabriken.



Dampfkessel

jeder Konstruktion

und Größe.

Blecharbeiten

jeder Art.

Lokomobilen

mit stehendem oder

liegendem Röhrenkessel

Schablonen Guss.

Guss zu landwirt-

schaftlichen Maschinen.

Sägereien.

Der Schindler'sche Büstenhalter

ist nur zu haben bei

Hühner,

gar. italienische, halbgewachsen

à 1.10.

Johs. Sturm, Gelsenkirchen.

1 Scheffel Hafer auf dem Palm ist

billig zu verkaufen. 2. Kirchhoffstr. 2.

Reismehl I u. II

Nidmers gebe sackweise billig ab.

Paul Danwardt.

Danksagung!

Seit fünf Jahren litt ich an einer schmerz-haften Thrombose. Mein linkes Auge erlitt fortwährend. Ich wandte mich während dieser Zeit an vier tüchtige Aerzte, die mir aber mit schmerzlichen Entropfen u. Narkosen nichts halfen, und fürchtete, das Auge zu verlieren. So wandte ich mich im Dezember vorigen Jahres an den Herrn

Dr. med. Volbeding,

homöopathischer Arzt, Düsseldorf,
Königsallee 6.

Derselbe hat mich binnen 6 Wochen trotz meines Alters von 64 Jahren ganz hergestellt, wofür ich demselben aufrichtig danke und ihn allen Leidenden warm empfehle.

Neufladt in Ober-Schlesien, den 15. April 1894.

Frau Anna Gansje.

200 Gr. amerikanischen Mais habe noch billig abzugeben.

Paul Danwardt.

Sack's Drillmaschinen,

die einfachsten, solidesten, werden in jeder Spurweite geliefert, passen für jeden Boden und sind die leichtestgängigen aller Systeme. Guss aus **Stahl u. Schmiede-eisen**, sind sie den wenigsten Reparaturen unterworfen. **Billigste Preise.**

Allein-Verkauf:

Oldenburg. W. L. Meyersbach.

Perlbohnen

faust jedes Quantum zu hohen Preisen

J. Bruns, Wallstraße 25.

Zu vermieten 3 **Stück Ackerland**

auf mehrere Jahre. 2. Kirchhoffstr. 2.

Zu kaufen gesucht ein **H. Ofen**. Offerten

unter H. H. postlagernd Oldenburg.

**Knochenmehl,
Thomasphosphatmehl,
präpariert. Phosphatmehl,
Kainit**

empfehlen unter Garantie des Gehalts
zu billigsten Preisen
Oldenburg, Joh. Mehrens.
Langestr. 89.

Bei Abnahme ganzer Wagenladungen kosten-
freie Analyse.

Im Preise ermäßigt
habe ich verschiedene Baumwollstoffe
zu Kleibern u. Schürzen, weiße u. bunte
Bezugstoffe, Hemdentuche, Halbleinen,
Handtücher, Barchente, Flanelle, Ser-
vietten u. Tischtücher.

Julius Harnes, Langestr. 72.
Zu allen vorfindenden Näharbeiten,
sowie z. Anfert. v. Kindergarderobe emp-
fiehlt **Frau Schröder, Lambertstr. 17**, part.
kann sein Ein-
kommen um Tau-
sende von Mark

Jedermann
jährlich durch Annahme unserer Agentur
erhöhen. Senden Sie Adresse **A. X. 24**
Berlin W. 57.

*** Einjährig.-Examen. ***

Dr. Goldmann, Hamburg, Bursch 34.
— 12 Fachlehrer — Individuelle Be-
handl. u. Förderung jed. einz. Schülers. —
Stets glänzende Erfolge!
42 Schüler best. 1891; 46: 1892;
49: 1893; 22 im März d. J.
811 seit 1870. Pension: feste
Ausloosung. (Prospekte gratis.)
6. Oktober Weg. d. Semesters.

Keine Bettfedern mehr!
Billiger, gesünder und leichter sind meine
Original-Gesundheits-Betten mit feinsten
Pflanzenbäumen gefüllt. Von Autoritäten
empfohlen, sind dieselben in vielen Hotels,
Privat- und Krankenhäusern eingeführt.

11chl. Oberbett 8,65, 11chl. Unterb. 2,90
2 " " 14,90, 2 " " 15,30
1 " " 2,85, 2 " " 4,50.
Nichtkonvenientes wird zurückgenommen.

Gesundheitsbetten - Geschäft
„Ohne Konkurrenz“
Hannover, Nikolaistraße 18a.

Allen Müttern

wird zur Kinderernährung das Höch-
ste, die Naturmehl, welches streng
nach hygienischen Grundsätzen aus
schwerem Hafer hergestellt wird und
ärztlicherseits sowie von der Allgem.
Deutschen Seemanns-Ges. als das

Beste

erkannt wurde, angelegentlichst empfohlen.
Zu haben bei **Carl Fischbeck.**

Als ganz besonders preiswert
empfehle einen kräftigen feins-
schmeckenden

Guatemala-Kaffee,
à Pfd. 130 Pfg., bei mehreren
Pfund zu 125 Pfg.
Dieser Kaffee ist stets frisch
gebrannt vorrätig.

Fr. Schauenburg.

Zu verkaufen ein noch gut erhaltenes
Fahrrad (Rover mit Vollreifen) für 100 Mk.
Carl Felsenfeld,
Baderberg.

Düngerstreuer,

einfach und solid, leicht zu reinigen, streuen
absolut regelmäßig; liefere zu Fabrikpreisen.
Probe.

Oldenburg. M. L. Meyersbach.

Wohnungen.

Zu verm. hübsch möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ingenieur Otto Jessnitzer,
Oldenburg, Sophienstraße 2.

Vertreter für Oldenburg des
Patent-Bureau Robert Krahn,
Berlin, N.W., Karlstraße 27,
nimmt Aufträge entgegen und erteilt bereitwilligst und kostenlos Auskunft in
Patent-, Muster- und Markenschutz-Angelegenheiten.

Subskription

auf die steuerfreie 4%ige Prioritäts-
Anleihe der
**Rijssan-Uralst-Eisenbahn-
Gesellschaft.**

Die Anleihe, im Nominalbetrage von
Mark 60,600,000.—,
rückzahlbar binnen 52½ Jahren, ist von der Kaiserlich
Russischen Regierung für Verzinsung und Tilgung
garantiert und ausbezahlt in Stücken von 1 und
5 Obligationen — jede zu Mk. 404.— mit halbjähr-
lichen, am 1. März und 1. September fälligen Coupons.

Die Zeichnung findet statt am
Freitag, den 14. September,
zum Course von 98%,
zuzüglich Stückzinsen vom 1. September.
Anmeldungen, die wir kostenfrei vermitteln, er-
bitten wir uns spätestens bis Donnerstag Abend 6 Uhr.

**Oldenburgische
Spar- u. Leih-Bank.**

Haarlemer Blumenzwiebeln

aus der Blumenzweibelföhrerei „Huis ter Duin, Noordwijk bei Haarlem,
Inhaber **WILHELM TAPPENBECK,**
sind rühmlichst bekannt in ganz Europa und vielen überseeischen Ländern wegen ihrer Güte
und Billigkeit. Jährlich loben Hunderte von Anerkennungs-schreiben die gediegene, sach-
kundige Auswahl.

Für 6 Mark franko und zollfrei:
30 Hyazinthen f. Gläser, od. 40 f. Topfkultur, od. 50 f. d. Garten, od. 100 Miniaturhyazinthen,
oder 150 f. Tulpen f. Teppichbeete, od. 200 Gartentulpen gemischt, od. eine Kollektion aus
Obigem nach Verhältniss zusammengestellt, od. Zimmerkollektion 12½ St., od. Gartenkoll.,
20 St., od. Koll. f. Zim. u. Gart. 160 St. (enth. prächtige Auswahl von Hyaz., Tulpen, Narz.,
Crocus, Scilla, Schneegl., etc.)
Gross- und Kleinhandel.

Preislisten und Kultur-anweisungen gratis und franko.

Zwischenahner Schützenverein.

Am Sonntag, den 16. September d. J.:

Fahnenweihe.

PROGRAMM.

Morgens 11½ Uhr: Versammlung und Auffstellung der Schützen beim Vereinslokal
— Bruns Wirtshaus, Brachhof —
Mittags 12 Uhr: Begrüßung der fremden Schützen und der sonst an dem Festzuge
teilnehmenden Vereine.
Nachmittags 12½ Uhr: Ordnung des Festzuges.
" 1 Uhr: Marsch zum Marktplatz.
" 1½ Uhr: Festrede, darauf, Chorgesang der hiesigen Gesangsvereine. Hierauf
Festzug durch den Ort zum Vereinslokal.
" 2½ Uhr: Beginn des Konzerts im Festgarten, ausgeführt von der
Kapelle des Kaiserlichen II. See-Bataillons aus Wil-
helmshaven in Uniform. Sehr gewähltes Programm.
3 Uhr: Anfang des Prämien-Schießens.
Von 6 Uhr an: Ball in dem festlich geschmückten Zelt und im Vereinslokal.

Der Schützenverein ladet seine Mitglieder, sowie auswärtige Schützen und Freunde
von nah und fern zu seinem Feste freundlichst ein.

Das Festkomitee.

Vertretung eines lohnenden Konsum-Artikels.

Zum Allein-Vertrieb eines leicht verkäuflichen Konsum-
Artikels für den hiesigen Platz eventl. auch Umgegend wird ein
solventer Agent gesucht, welcher bei Delikatessen- u. Feinwaren-
Geschäften gut eingeführt ist.

Offerten mit Angabe von Referenzen unter F. L. 761 befördert
Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Für 2 junge Leute, welche im nächsten
Winter die Baugewerkschule in Oldenburg be-
suchen wollen, suche ich eine Stube nebst
Kammer zu mieten. Offerten erbitte baldigst.
Auf **Clans in Jade.**

Auf sofort oder zum 1. Nov.
zu vermieten eine abschließbare
Oberrwohnung.
Rosenstr. 41.

Vakanzen und Stellengesuche.

Auf sofort ein tüchtiger Kommiss für ein
gemischtes Geschäft, der mit der Buchführung
genau Bescheid weiß.
J. S. Meiners, Alexanderstr. 31.

Gesucht.

Für einen jungen Mann suche zum 1. Okt.
eine gut möbl. Wohnung, event. mit voller
Penion. Offerten mit Preisangabe unter
A. Z. an die Exped. d. Bl.

Auf sofort ein kleiner Knecht.
de **Bries, Lambertstr.**

Zwischenahner. Der während des Sommers
bei mir in Stellung gewesene **Wasschneid-
(Holländer)** sucht zum 1. Oktober d. J.
Stellung. Derselbe besitzt gute Zeugnisse und
kann jede Maschine bedienen.
S. van der Zee, Kapitan.

Für mein Kontor suche ich
zum 1. Oktober einen mit den
notigen Schulkenntnissen aus-
gerüsteten jungen Mann als
Befehlsh.

B. Scharf, Buchdruckerei.

Die Subdirektion

einer leistungsfähigen deutschen Lebens-
versicherung ist für Bremen mit Oldenburg
und angrenzendem Teil von Hannover an einen
geeigneten selbstst. Sachmann zu vergeben,
welcher 3000 Mk. Kaution stellen kann. Bevor-
zugt werden solche, welche bereits als Agent
ob. Insp. u. größere Erfolge zu verzeichnen
haben. Ausführl. Meld. über bisherige Tätig-
keit, Angabe ziffernmäßiger Erfolge (worüber
Diskretion zugeh.) sind zu richten unter Chiffre
J. U. 7126 an **Adolf Hoffe, Berlin SW.**

Für 1. oder 15. Oktober suche ich eine
tüchtige, zuverlässige und vor allem ehrliebe
Verkaufsfrau bei gutem Salär. Diejenigen,
welche schon in ähnlichen Branchen tätig, er-
halten den Vorzug.

Adolf Blumenthal Nachf.

Eine erste **Wilmshener Exportier-
Brauerei** sucht für ihre bestrenommierten
Biere für Oldenburg und Umgegend einen
tüchtigen

Vertreter.

Offerten unter C. 5139 an die Expedition
d. Bl. erbeten.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Osternburger Gesang-Verein.

Am Freitag, den 28. Sept.:

Tanzfränzchen

in der „**Harmonie**“.

Anfang 7½ Uhr abends.

Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Raninchen-Preisregeln

am Sonntag, den 16. d. Mts., nachm.

3 Uhr, bei **Calvin Behrens, Alexanderstr. 25a.**

Raninchen-Züchterverein „Oldenburg.“

Bürgerfelder Turnerbund.

Freitag, den 14. Sept. 1894:

2. Stiftungsfest

(Schauturnen u. Ball)

bei **M. Koopmann, Bürgerfelde.**

Anfang 8 Uhr abends.

Fremde bedürfen zum Schauturnen be-
sonderer Karten.

Es ladet freundlichst ein Der Turnrat.